

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **86 (2001)**

Heft 12

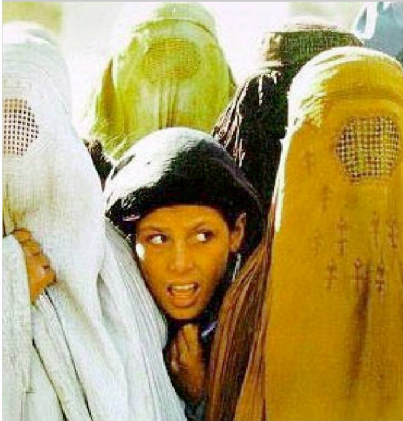
PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In Afghanistan ist in diesen Tagen vieles im Fluss. Während in einigen Städten nach dem Abzug der Taliban die Frauen aufatmeten und ihre Burkas ablegten, sind sie andernorts berechtigterweise noch skeptisch. Ihre Unterdrücker waren nicht nur die Taliban, sondern auch die Mittäter unter ihren Ehemännern, Vätern und Brüdern. Die Taliban beherrschten das Spiel auf der Klaviatur der patriarchalen Gesellschaft und der Angst der Männer vor Machtverlust. Ob sich unter einer neuen Regierung wirklich Entscheidendes ändern wird, muss sich erst noch zeigen. Klar ist auf jeden Fall, dass die Afghaninnen aus den Verhandlungen über die künftige Regierung – in Bonn und anderswo – ausgeschlossen sein werden. Nachfolgend gibt deshalb der FREIDENKER diesen Frauen eine Stimme und druckt ein Positionspapier von RAWA ab.



THEMEN in diesem FREIDENKER

Der Preis des Schenkens	2
(In)Toleranz	3
Heilige Kriege	4-5
Büchertisch: Nach Gott	5
Forum	6

Schleier weg

"Die Regierung die wir wollen

Unser Konzept für eine afghanische Regierung ist sehr einfach: Sie sollte auf demokratischen Werten basieren und die Freiheit der Meinung, der Religion und der politischen Entfaltung, sowie die Einhaltung der Rechte der Frauen gewährleisten. Es ist ein unantastbares Faktum, dass alle Fundamentalisten-Gruppierungen den Islam benutzen, um ihre verrückten Gewalttaten zu legitimieren. Deshalb steht RAWA für die Trennung der politischen und religiösen Kräfte in Afghanistan. Obwohl die fanatischen Gruppierungen den Säkularismus als "kommunistische Idee" abtun und ihn als "den Glauben der Ungläubigen" bezeichnen, ist RAWA der festen Überzeugung, dass nur eine säkulare Regierung die ruchlosen Versuche dieser mittelalterlichen Reaktionen vereiteln könnte. Ebenso ist auch nur eine säkulare Regierung dazu imstande, den Islam davor zu schützen, als Werkzeug zur Rückentwicklung und Terrorisierung der Gesellschaft missbraucht zu werden. Das afghanische Volk gehört die letzten Jahrhunderte mehrheitlich dem islamischen Glauben an und wird keinen Banden bestehend aus Vergewaltigern, Mördern und Verrätern erlauben, es mit dem Stock in der Hand von ihrem Glauben zu überzeugen.

Der islamische hejab (Schleier)

Wir sind der festen Überzeugung, dass die islamischen Fundamentalisten in Afghanistan neben ihren unmenschlichen, Frauen verachtenden Ideen weder Pläne zum sozio-ökonomischen Aufbau des Landes noch ein annehmbares Konzept zur Regierung des Landes besitzen. Deshalb haben diese Fundamentalisten seit ihrer

Machtübernahme eine Sammlung von nutzlosen und sinnlosen Gesetzen erlassen, die sie aber als lebensnotwendige Regeln ansehen, so z.B. den "islamischen hejab", also die religiöse Verpflichtung der Frauen zum Tragen eines Schleiers. Wie auch bei all den anderen Unterdrückungsmethoden mit denen sie Versuchen, ihr Ziel zu erreichen, benutzen die Fundamentalisten den Koran als Vorwand, obwohl das Tragen eines Schleiers im Koran nirgends explizit als Pflicht beschrieben steht. Wir werden den Fundamentalisten niemals erlauben, zu definieren, oder darüber zu verfügen, was Frauen zu tragen haben oder nicht! Sie haben keinerlei Recht, uns zum Schleier zu zwingen! Was uns persönlich angeht, werden wir den Schleier nicht tragen, es sei denn, wir sind aus Sicherheitsgründen dazu gezwungen, oder empfinden es als soziale Diskretion, denn wir betrachten die Verweigerung des Schleiers als eine symbolische Form des Widerstands und der Verweigerung gegen die Fundamentalisten. Einen Schleier zu tragen oder eben nicht, ist eine absolut persönliche Entscheidung und niemand hat das Recht, diese Meinung zu unterdrücken! Wir sind der Ansicht, dass das Tragen eines Kopftuches eine kulturelle Handlung ist, keine religiöse! Die Fundamentalisten geben der Sache aber eine religiöse Färbung, um so mit dem Zwang zum Tragen des Schleiers ihrem Frauenhass durch Terror und Unterdrückung freien Lauf zu lassen. Ihr ultimatives Ziel ist es, die Frauen total zu beherrschen und ihnen den Status eines "Eigentums" zu geben!"

siehe auch FREIDENKER 10/01, www.rawa.org